

darüber, daß die anderen großen buchhändlerischen Vereine ihm gefolgt sind.

Die fortgesetzte Feindschaft des Centrums muß nicht in dem Vorwande gesucht werden, das »ortsangesehene« Gewerbe zu schützen, da ein Fünftel des Sortimenterbuchhandels den Nebenweig Kolportage ebenfalls betreibt, die übrigen Sortimenter indes, wie ich gezeigt, eher einen Nutzen als einen Schaden durch die Kolportage haben. Die Ursache der Feindschaft des Centrums wird verständlich, wenn man im Adressbuche des Buchhandels unter »Kolportagebuchhandel« Abteilung II, Seite 24—31 u. a. folgende Firmen verzeichnet findet, die sich als »Kolportagebuchhändler« in diese Liste selber eingetragen haben:

- Buchhandlung der evangelischen Missionsgesellschaft in Berlin;
- Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft in Elberfeld;
- Evangelische Buchhandlung in Frankfurt a. M.;
- Bureau der evangelischen Gesellschaft in Bern;
- Christlicher Kolportageverein in Gernsbach;

Der reformirte Schriftenverein in Elberfeld;
Evangelischer Schriftenverein in Karlsruhe;
Evangelischer Verein in Kaiserlautern u. u.

Wenn man bedenkt, daß katholische Verlagswerke ihre Empfehlung und Verbreitung durch den Beichtstuhl, von der Kanzel herab und durch Vereine finden, während Bibeln und evangelische Schriften meist durch Kolportage verbreitet werden, dann erscheint die Feindseligkeit des Centrums gegen den Kolportagebuchhandel leicht erklärlich.

Die Agitation einzelner Sortimenter gegen den Reise- und Kolportagebuchhandel entbehrt nicht eines tragikomischen Beigeschmacks. Angenommen, der Reise- und Kolportagebuchhandel würde nach Annahme der Vorlage gänzlich unterdrückt, was würden dann diese Geschäfte anfangen? Sie würden fortan gezwungen sein, Sortimentgeschäfte zu machen; es bliebe ihnen ja weiter gar nichts übrig, und sie würden das vielleicht »recht eigenartig« besorgen, so daß dem Sortimentern bald viel ernstere Sorgen erwachsen möchten.

Berlin.

H. Meyenburg.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[9836] Den geehrten Herren Verlegern zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit Anfang März die Schriften-Niederlage des Herrn Pfr. Rohmann in Frankfurt-Bockenheim übernommen habe und solche als Filiale meines Bonner Geschäfts unter der Firma

Johannes Schergens

in Frankfurt (Main) — Stiftsstraße

weiterführe. Als Leiter derselben, mit Procura versehen, fungiert Herr Aug. Bornfeld. Alle für Frankfurt bestimmten Sendungen bitte ich auch nach dort, mit Faktura, zu adressieren, doch bedarf es keines bes. Konto, da die Gesamtregulierung von Bonn aus erfolgt. Von dort wird auch das Lager versorgt, daher Angebote u. nach Bonn zu richten sind.

Meine langjährigen persönlichen Beziehungen mit den besten christlichen Kreisen Frankfurts sowie der im Centrum der Stadt in auffälliger Lage sich befindliche Laden lassen mich unter Gottes Segen auf ein Gedeihen rechnen. Indem ich an dieser Stelle Gelegenheit nehme, den betr. Herren Verlegern für das mir bisher so reichlich bewiesene Vertrauen zu danken, hoffe ich, daß sich unsere Verbindung ferner zu einer noch lohnenderen und angenehmeren gestaltet.

Herr E. Bredt in Leipzig wird die Güte haben, auch für Frankfurt die Kommission zu besorgen.

Hochachtungsvoll

Bonn, Ende Februar 1895.

Johs. Schergens.

[9815] P. P.

Hierdurch beehre ich mich dem geehrten Buchhandel die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am 1. Januar d. J. hierorts eine

Verlagsbuchhandlung

unter meinem Namen gründete.

Ueber meine ersten Unternehmungen werde ich Ihnen schon in Kürze Mitteilungen durch Cirkular zugehen lassen.

Herr Eduard Schmidt in Leipzig

übernahm die Besorgung meiner Kommission und die Auslieferung meines Verlags.

Mit Hochachtung

ergebenst

Konstanz (Baden), den 20. Februar 1895.

Rich. Schmann.

P. P.

[9915] Hierdurch teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich unter der Firma

Friedrich Janja

ein theologische Verlagsbuchhandlung eröffnet habe.

Den Grundstock meines Verlages bilden die beiden Werke:

van Hoetsveld, Gleichnisse des Evangeliums. Vom Verfasser genehmigte Uebersetzung von Pfarrer Dr. D. Kohl-schmidt

und

Kieser, Archidiaconus in Eisenach, Evangelisches und Vaterländisches aus der Wartburgstadt,

die ich von Herrn Hermann Haack, Verlagsbuchhandlung, (früher: Fr. Maufe's Verlag) hier erworben habe.*) Bestellungen darauf bitte ich also nur an mich zu überschriften.

Meine Auslieferung hatte Herr Fr. Ludw. Herbig die Güte zu übernehmen.

Den verehrlichen theologischen Sortimenterbuchhandlungen möchte ich mein Unternehmen besonders empfehlen und um geneigtes Interesse u. gütige Beachtung meiner Cirkulare bitten

Hochachtungsvoll und ergebenst

Leipzig, 21. Februar 1895,
Königsstraße 20.

Friedrich Janja.

*) Wird bestätigt:

Hermann Haack
Verlagsbuchhandlung
(früher: Fr. Maufe's Verlag).

Berlin, im Februar 1895.

[9875]

Dem Verlagsbuchhandel mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich am 1. März d. J. unter der Firma

Paul Nitschmann

Buchhandlung und Antiquariat
für Universität und Hochschulen

hierselbst

N.W. Karlstrasse 23

(Ecke d. Friedrichstrasse)

ein zweites Geschäft eröffnen werde.

Die Bitte um Konto-Eröffnung richte ich vorläufig nicht an Sie, da alle Bezüge des neuen Geschäftes durch meine Lihen seit langer Zeit bekannte und unverändert unter meiner Leitung weiterbestehende Firma

August Schultze's

Buchhandlung und Antiquariat
(Paul Nitschmann)

geschehen werden.

Dagegen ersuche ich Sie, falls es Ihre Gepflogenheit sein sollte, Kommissionssendungen nur in einem Exemplare auszuführen oder nur einfache Disponenda zu gestatten, meinem Doppelgeschäfte gegenüber eine Ausnahme zu machen und Ihre Leipziger Auslieferung dementsprechend anzuweisen.

Um bei der bevorstehenden Remission Weiterungen zu vermeiden, bitte ich Sie, mir auf dem Formular des versandten Rundschreibens Ihr Einverständnis gefälligst mitteilen zu wollen. Cirkulare, Prospekte, Kataloge u. s. w. erbitte ich nach wie vor nur für meine Firma

August Schultze's Buchhandlung.

Auch für das neue Geschäft übernahm Herr Carl Fr. Fleischer in Leipzig die Kommission.

Hochachtungsvoll

Paul Nitschmann.

Ein eigenhändig unterzeichnetes Exemplar dieses Rundschreibens wurde bei der Geschäftsstelle des Börsenvereins hinterlegt.